

„Hinter dem Horizont geht's weiter ...“ was kommt nach den Eltern?

Jutta Pagel–Steidl



Am Anfang gab es viele Fragen ...

Ich habe große Angst.
Bin ich verlassen,
wenn ich nur noch
auf soziale Träger
angewiesen bin?

Was ist, wenn
meine Eltern nicht
mehr sind?

Ich werde
erwachsen. Meine
Eltern werden älter,
brauchen Hilfe. Sie
leben nicht ewig.

... und die richtigen Antworten?

Wir reden
nicht darüber!

Geschwisterkinder
sollen Verantwortung
übernehmen!

Wir müssen sehr alt werden.
Wir müssen unser Kind mit
Behinderung überleben!

Aufbau von
Versorgungsstrukturen für
älter werdende Menschen
mit Behinderung!

Kinder mit Behinderung
werden flügge.
Eltern helfen,
ihr Kind loszulassen!

... unsere Projektidee wird geboren!

- ▶ „nichts über uns ohne uns!“
- ▶ „älter werden“ aus der Perspektive der Menschen mit Behinderung betrachten!
- ▶ Menschen mit Behinderung wollen sich über ihre Gefühle, Wünsche, Sorgen und Ängste austauschen!
- ▶ Handwerkszeug entwickeln, um emotional gefestigt zu sein!



Hinter dem Horizont
geht's weiter!

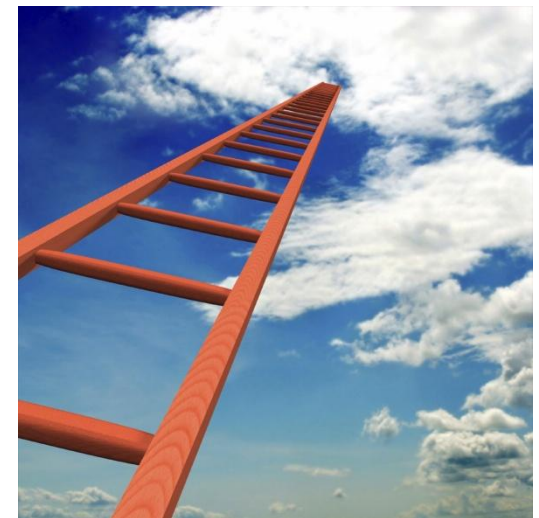


... unsere Projektziele

- ▶ Wenn die Eltern alt werden – was heißt das für mich?
- ▶ Unsicherheiten überwinden – Handreichungen entwickeln!
- ▶ „In jedem Abschied steckt ein Neuanfang.“
Erinnerungen pflegen
- ▶ „Wer los lässt, hat 2 Hände frei!“
- ▶ „Geschwister bleiben wir immer.“



Hinter dem Horizont
geht's weiter!



... aber wie umsetzen?

- ▶ Förderprogramm „Förderung der Selbständigkeit von älteren Menschen mit Behinderung“
- ▶ 11 Modellprojekte landesweit ausgewählt
- ▶ Laufzeit: 3 Jahre
- ▶ Abschluss: Ende 2013
- ▶ Wissenschaftliche Begleitung durch die Westfälische Wilhelms–Universität Münster (Prof. Dr. Helmut Mair)



Einziges Projekt in echter Selbsthilfe von und mit Menschen mit Behinderung!

... wer macht mit?

- ▶ 15 – 20 Frauen und Männer aus Stuttgart
- ▶ im Alter von etwa 25 – 60 Jahren
- ▶ mit Körperbehinderung
- ▶ und (hohem) Pflegebedarf
- ▶ mit und ohne Lautsprache
- ▶ wohnen allein oder im betreuten Wohnen
- ▶ Arbeiten auf dem sog. 1. Arbeitsmarkt,
in einer Werkstatt für behinderte Menschen,
in einer Tagesförderstätte



Ich lebe mein Leben –
und nicht das anderer Leute!

Themen, die bewegen

ICH
werde älter

- Meine Kräfte lassen nach: was kann ich für mich tun?
- Werden Therapien noch bezahlt?
- Wo wohne ich im Alter?
- Wie lebe ich?



Themen, die bewegen

Umgang mit
dem
„Sterben“ /
Trauerarbeit

- Angst vor dem Sterben
- Umgang mit dem (eigenen) Tod
- Trauerbegleitung / Hospiz
- Mein letzter Wille



Themen, die bewegen

Ich kann
meine Eltern
nicht
versorgen

- Meine Eltern sollen gut versorgt sein
- Nie sprechen wir darüber , was ist, wenn ...
- Ich will auch was tun
- Hilflosigkeit überwinden



Themen, die bewegen

Beziehung
/ Partner /
Freunde

- Ich bin ganz alleine ...
- Partner/in finden
- Mein/e Partner/in wird alt
- Kontakte knüpfen & pflegen



... und die Umsetzung

- ▶ Arbeit eines Hospiz kennen lernen
 - Führung im stationären Hospiz
 - Teilnahme am Fachtag „Hospiz“
 - ehrenamtliche Trauerbegleiter werden, Ausbildung absolvieren
- ▶ Patientenverfügung / Vollmachten
 - Vortrag



... und die Umsetzung

- ▶ Seminar „Wie sag ich’s meinen Eltern?“
 - Regeln für Kommunikation
 - Rollenspiele



... und die Umsetzung

- ▶ Wenn das Leben endet ...
 - Was ist im Todesfall zu tun?
 - Welche Bestattungsformen gibt es heute?
 - Besuch eines Friedhofs
 - Bestattungskultur der Kelten (Museum)



... wie geht es weiter?

Ich will eine
Patientenverfügung!
Ich will ein Testament!
Ich will nicht mehr so
hilflos sein!
Ich traue mich!

Ich will mein
Leben
aufschreiben!

Ich will mit meinen
Eltern & Geschwister
reden, was mich
freut, was mich
belastet!



Zu guter Letzt

*Dass die Vögel der Sorge und des Kummers über
deinem Haupte fliegen, kannst du nicht ändern.
Aber dass sie Nester in deinem Haar bauen,
kannst du verhindern. (aus China)*

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Danke.
[Danke.]

Quelle:
www.visuelles-denken.de